



Mediationsverfahren

Heberling; Stand: 14.07.2003 (erstellt November 2001)

Unter Mediation wird das formale, fachliche, atmosphärische und personelle Vermitteln zwischen an einem Projekt oder einer Aufgabe Beteiligten bzw. Akteuren mit unterschiedlichen Zielsetzungen verstanden. Mediation muss unabhängig und ergebnisoffen durchgeführt werden.

Grundsatz

Im Mediationsverfahren versuchen betroffene Bürger und Institutionen unter Hinzuziehung neutraler Dritter eine selbstbestimmte und von allen Beteiligten getragene Lösung zu finden. Die wichtigsten Kriterien dieses Verfahrens sind Zielformulierungen, Ergebnisoffenheit, Fairness und Transparenz. Es ist ein freiwilliger, strukturierter Verhandlungsprozess.



Beispiel Flughafen Frankfurt am Main

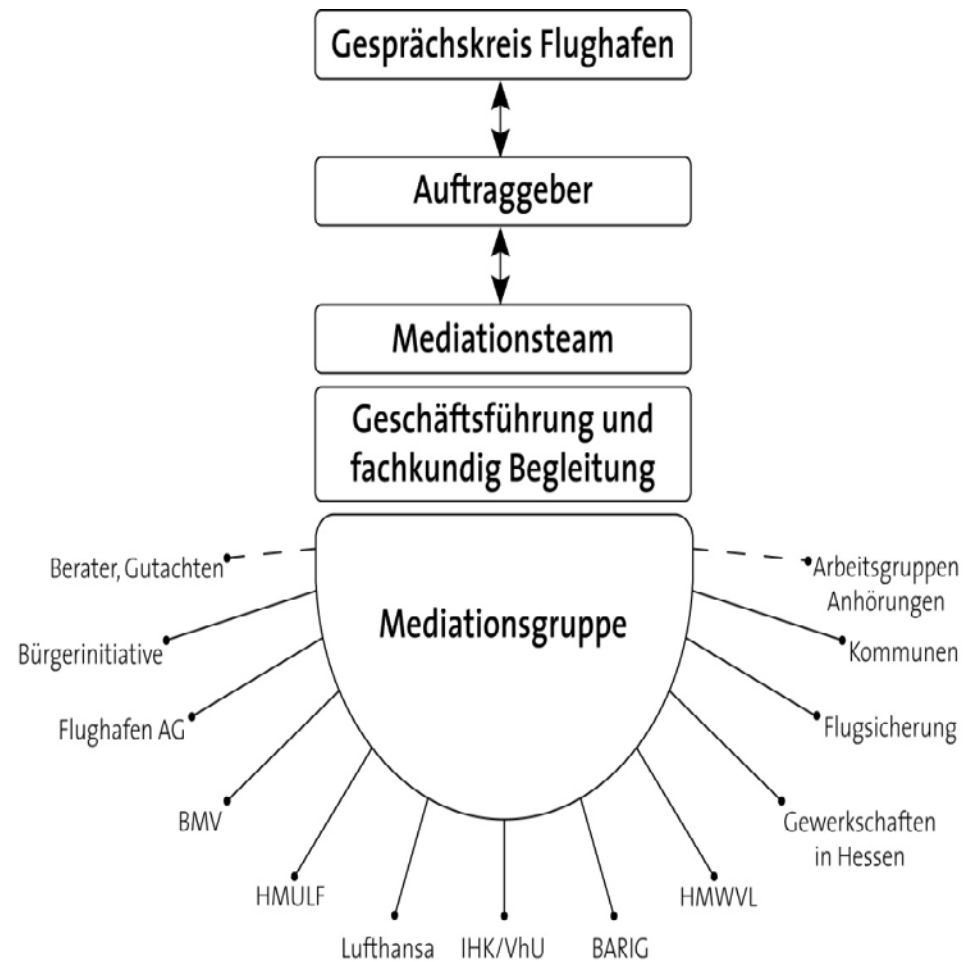
Drei Fragestellungen

1. Welchen Beitrag leistet der Flughafen Frankfurt zur Entwicklung der Wirtschafts- und Siedlungsregion Rhein-Main unter verkehrs-, wirtschafts- und arbeitsmarktpolitischen Gesichtspunkten?
2. Wie beeinflusst der Flughafen Frankfurt die Umweltbilanz in der Wirtschafts- und Siedlungsregion Rhein-Main?
3. Welche Entwicklung sollte die Wirtschafts- und Siedlungsregion Rhein-Main unter Beibehaltung ihrer Stärken im Zeitraum bis 2015/2020 nehmen und wie sollte der Beitrag des Flughafens Frankfurt zu dieser Entwicklung aussehen?

Mediationsgruppe

Zur Mediationsgruppe gehören grundsätzlich Vertreter aller beteiligten Gruppen, Institutionen und Akteure.

Beim Mediationsverfahren Flughafen Frankfurt waren dies eine 21-köpfige Mediationsgruppe aus Vertretern der umliegenden Kommunen, die Bürgerinitiative „Offenbacher Fluglärmvereinigung“, die betroffenen Ministerien auf Bundes- und Landesebene sowie Unternehmerverbände und Gewerkschaften. Auch die Flughafen Frankfurt/Main AG, die Deutsche Lufthansa AG, die DFS Deutsche Flugsicherung GmbH und BARIG (Board of Airline Representatives in Germany) waren vertreten.



Behandelte Themen

In der Mediationsrunde mussten alle relevanten Themen behandelt werden. Für die Kapazitätserweiterung des Flughafens Frankfurt waren dies:

- Verkehrstechnische Betrachtungen
 - Kapazitätsprognosen für den Flugverkehr
 - Bedarfsplanungen
 - Kapazitätssteigerungs-Szenarien (Ausbau innerhalb des Zaunes, wo? / Erbenheim?) mit Untersuchung der Vor- und Nachteile der jeweiligen Varianten
 - Bedeutung des ICE-Anschlusses zur Lösung von Kapazitätsfragen
 - Rolle der umliegenden Flughäfen Egelsbach, Hahn und Kassel
 - Finanzierung der Infrastrukturkosten
 - Minimierung von Sicherheitsrisiken
 - Einbindung in Verkehrswege und Logistikstrukturen
 - Planungssicherheit
 - Integrierte Flughafenentwicklung für die ganze Bundesrepublik Deutschland

- Auswirkungen auf die Umwelt
 - Lärmbelastungsprognosen
 - Umweltbelastungen und ihre Auswirkungen auf Mensch und Natur (z. B. Luftverunreinigung, Grundwasser, Regionalklima)
 - Beeinträchtigung von Naturräumen
 - technische Möglichkeiten zur Reduzierung von Lärm (aktiv am Fluggerät, passiv an Gebäuden) und Umweltbelastungen
 - Vernetzte Betrachtung der Umweltgutachten
- Wirtschaftliche Dimension
 - *Bedeutung des Flughafens als Wirtschafts- und Arbeitsplatzfaktor*
 - *Folgen eines Nichtausbaus (Bedeutung für Arbeitsplätze/Bedeutung für Wirtschaftsentwicklung der Region und Hessens/Bedeutung für Wirtschaft?)*
 - *Durch potenziellen Ausbau induzierte Arbeitsplätze*

Mediationsergebnis

Folgende Empfehlungen wurden von der Mediationsgruppe abgegeben:

- Optimierung des vorhandenen Systems
- Kapazitätserweiterung durch Ausbau
- Nachtflugverbot
- Anti-Lärm-Pakt
- Regionales Dialogforum

Folgende Ausbauvarianten wurden befürwortet:

- Neue Landebahn im Norden (östliche Schwanheimer Wald- oder westliche Kelsterbacher Wald-Variante)
- Neue Start- und Landebahn im Süden

Mediationsabschluss

Zitat:

"Die gemeinsam zu erarbeitende Lösung für eine Kapazitätserweiterung Frankfurt-Flughafen im Rahmen des Mediationsverfahrens sollte alle Interessen berücksichtigen: Die des Luftverkehrs, die der Region und vor allem auch die der hier lebenden Menschen - was deren Lebensqualität und den Umweltschutz ausdrücklich mit einschloss.

Aus unternehmerischer Sicht ist der Ausbau der Kapazität am Flughafen Frankfurt dringend notwendig für eine wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens. Nur dann ist auch seine Funktion als entscheidender Standortfaktor in der Region und als Wachstumsträger bei der Beschäftigung abgesichert und kann entsprechend weiterentwickelt werden. Gleichzeitig mussten jedoch zukunftsweisende intermodale Verkehrskonzepte sowie alle Umweltaspekte weitestgehend berücksichtigt werden. „

Die Mediationsgruppe hat am 31. Januar 2000 ihren Abschlussbericht vorgelegt.

Widerspruch

- Das „Mediation“ genannte Verfahren zur Erweiterung des Frankfurter Flughafens wird von zahlreichen Bürgern und Fachleuten **nicht** als typisches, von manchen gar als überhaupt kein Mediationsverfahren angesehen.
- Grund hierfür ist vor allem die unzureichende Verankerung bei und mangelnde Beteiligung von allen Akteuren, insbesondere den ablehnenden Akteuren.
- Da das Mediationsverfahren in seinen Voraussetzungen und in seinem Ablauf aber nicht fest definiert ist, können die Meinungen hier geteilt sein.
- Darüber hinaus gibt es ein Gutachten von Prof. Dr. Fr. Thiessen, TU Chemnitz, der die methodischen Mängel des Mediationsverfahrens untersucht hat. Es beschäftigt sich jedoch weniger mit der Art des Verfahrens als mit der Qualität und der Einführung der Expertengutachten und den daraus gezogenen Schlussfolgerungen.

Weiterführende Informationen

http://www.ausbau.flughafen-frankfurt.com/mediation/fs_intro.html (11/2001 -
inzwischen leider nicht mehr dort existent)